



Bildhalle

Die Schulung des Auges, Kilchberg

Bild **Christian Grund**, www.grund.photo

Fotografie ist überall. Doch wie kann der Laie die Spreu vom Weizen trennen? Natürlich mit Übung! Hierzu eignen sich neben Transhelvetica und den beiden grossen Fotomuseen in Winterthur und Lausanne auch Galerien, die sich auf Fotografie spezialisiert haben. Herausstreichen möchten wir die Bildhalle in Kilchberg, die grandiose Fotografen, darunter auch zwei I3er (Maurice Haas und Gian Paul Lozza), vertritt. Ihr besonderes Augenmerk liegt auf der zeitgenössischen Schweizer Fotografie, welche die lange fotografische Tradition des Landes weiterführt. In den wechselnden Ausstellungen sind einerseits etablierte Fotografen wie Robert Bösch (Fotostrecke in der Ausgabe «Fux & Has») zu sehen, der die Schweizer Bergfotografie entscheidend geprägt hat. Andererseits sind aber auch vielversprechende Nachwuchstalente zu entdecken, welche die Welt selbstbewusst und experimentierfreudig durch ihre eigenen Augen betrachten. An den Vernissagen kann man die beiden Generationen beim inspirierten Gespräch beobachten – und dabei auch das eigene Fotowissen testen. ● (jb)

Bildhalle

Galerie für zeitgenössische Fotografie, Seestrasse 16, 8802 Kilchberg, Öffnungszeiten: Di – Fr 9h – 17h, Sa 10h – 14h, bildhalle.ch



Aufs Dach!

Rooftop-Sessions, Luzern

Bild **Herbert Zimmermann**, herbertzimmermann.ch

Im September wird wohl mancher Fussgänger mit Blick gegen Himmel durchs Luzerner Himmelrich-Quartier schlendern. Von einer der Dachterrassen erklingt Musik. Leuchtet eine Lichterkette. Denn die Jungs von Lumberjack laden zur vierten Rooftop-Session. An zwei Abenden wird die Dachterrasse für je zwei Luzerner Bands zur Bühne und der Pilatus zur Kulisse fürs Open Air. Jedes Stück wird dabei gefilmt und als Clip auf Youtube gestellt. Damit wollen die Veranstalter die Vielfältigkeit der Luzerner Musik aufzeigen, beziehungsweise hörbar machen. Nebst den Konzerten werden in dieser Zeit auch andere Projekte von Luzerner Künstlern zu sehen sein. Denn: Häuser sollten nicht leer stehen, sondern beseelt sein. Das hat sich die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern gedacht und rund 60 leere Wohnungen in sieben dem Abriss geweihten Häusern Kunstschaffenden und Vereinen als Zwischennutzung zur Verfügung gestellt. Das Resultat: Den Häusern wird nochmals Leben eingehaucht. Mit improvisierten Beizen, Fotoausstellungen oder einem Pop-Art-Warenhaus. Oder eben: mit Musik vom Dach. ● (se)

Lumberjack Rooftop-Sessions 2015

Die Konzerte unter Lumberjack auf Youtube. Tage der offenen Tür vom 2. – 5. Sept. Mehr Musik von Lumberjack: facebook.com/himmelrich3



Nostalgie

Wanderzirkus Minicirc

Bild **Kostas Maros**, kostasmaros.com

Wenn Irmi Fiedler und Stephan Dietrich mit ihren zwei nostalgischen Holzwagen und einem Theaterzelt durch das Land fahren, kommen sie nicht alleine. Dabei sind auch Trüffel von Schnüffel, das Schwein, und Mesdemoiselles Poulettes, die zwei Hühner. Eine bunte Schar, dieser Minicirc, der auf seiner Reise das wohlige Gefühl von Nostalgie mit bunten Tapeten mitbringt und dabei Zauberstaub in Form von skurrilen, witzigen und herzerwärmenden Geschichten verstreut. Zum Beispiel diese hier: Blinky ist von zuhause ausgerissen, Madox aus dem Altersheim. Beim Kilometerstein 257 treffen sich die beiden und beschliessen, gemeinsam ans Meer zu reisen. Doch bis sie beim Ozean ankommen, gibt es viele Abenteuer zu bestreiten. Und Freundschaften zu schliessen. Etwa mit dem vegetarischen Löwen Tom oder mit dem gütigen Mister Moon. Und ganz nebenbei gastieren sie mit einem fliegenden Teppich bei einem Wanderzirkus. Ein Potpourri an Überraschungen, oder wie es Irmi und Stephan ausdrücken: «Eine Reiseerzählung für Freunde und Abenteurer, Raubkatzen und Unverwüstliche, für alle ab acht Jahren und Erwachsene.» In diesem Sinne: Vorhang auf für den Minicirc. ● (se)

Der **Minicirc** reist mit dem Programm «Ausreisser» durchs Land. Spieldaten unter: minicirc.ch



Medienkunst

Das Gelbe Haus, Flims

Bild **Christian Grund**, www.grund.photo

Die Zeitung. Alltagsgegenstand. Kurzlebig. Heute Informationsquelle, morgen Altpapier, zu Stapeln zusammengebunden. Oder als Anzündhilfe beim Feuermachen verwendet. Schutz beim Transport von zerbrechlichem Kleinkram. Mit Wasser getränkt, um Blumen mitzubringen. Doch was, wenn die Zeitung zu Kunst wird? Was, wenn sie ihrer Vergänglichkeit entrissen und zum Objekt für die Ewigkeit wird? Was, wenn Künstler die Zeitung als Plattform für ihre Arbeiten entdecken und nutzen? Visuelle Antworten auf diese Fragen gibt die aktuelle Ausstellung «Lesen statt Klettern» im «Das Gelbe Haus Flims». Hinter den einladend kargen Mauern des Kunsthause wird verbildlicht, wie die Zeitung sich zum Massenmedium entwickelte und wie ihre Geschichte dabei von der Digitalisierung beeinflusst wurde und noch immer wird – und zwar immer aus den Augen der Kunst. Dazu werden rund 200 Werke aus der Sammlung Press Art von Annette und Peter Nold ausgestellt – darunter Werke von Alberto Giacometti, Andy Warhol oder Gerhard Richter. Ein Perspektivenwechsel, der die Druckerschwärze der täglichen Zeitung farbig werden lässt. ● (se)

Lesen statt Klettern

Zu sehen bis am 25. Oktober 2015. Parallel dazu werden auch Lesungen durchgeführt. Programm unter: dasgelbehausflims.ch